

Taunus-Zeitung.

Kreis-Zeitung für den Kreis Königstein im Taunus.

Kellheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Preis: im Monat 8.25 Mk., vierteljährlich 24.75 Mk., halbjährlich 47.25 Mk., jährlich 89.25 Mk. Anzeigen: Die 41 mm breite Zeitspalte 60 Pfennig, 1 mm hohe und 1 mm breite Anzeigen, 50 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Anzeigen-Zeitspalte im Text 175 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressnachweis und Anzeigengebühr 40 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten durchgehend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unänderlicher Anzeigen in

Mittwoch

8

Dezember

zeigen, jedoch nach dem Tarif der Reichs- und Landesgesetzgebung. — Einmalige Beilagen: Tausend 24.00 Mk. Anzeigen-Entnahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis achtspätestens 1/9 Uhr vormittags an den Geschäftsstellen eingereicht sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmten Stellen wird nach Umständen bedingt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 192 • 1920

Verantwortlich: Schriftf. und Druck: Dr. A. Kleinbühl, Königstein im Taunus. Verlagsdruck: Frankfurt (Main) 9977.

Verlagsdruck: Dr. A. Kleinbühl, Königstein im Taunus, Hauptstr. 41. Fernsprecher 44.

44. Jahrgang

Reichstag.

Berlin, 7. Dez. Ein seltsames Zwischenspiel zeitigte sich bei der gestrigen zweiten Lesung des Etats des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Der Hergang war kurz folgender: Reichsminister Dr. Hermes stellte fest, daß das Reichslandwirtschaftsministerium schon unter seinem Vorgänger den Abbau der Zwangswirtschaft eingeleitet habe und jetzt diese Politik fortgesetzt werde. Eine reine freie Wirtschaft sei jetzt leider nicht möglich. Der Minister sagte weiter: Von einem bevorstehenden Zusammenbruch der Brotversorgung kann keine Rede sein. Die Regierung wird alles tun, die Ernährung sicherzustellen. An der strengen Zentralisation wird trotz der Agitation des Handels und der Bäcker festgehalten werden. Die Nachprüfung der Angebote der Bäcker betreffend die Einfuhr von amerikanischem Mehl hat ergeben, daß die gegen die Regierung erhobenen Angriffe des Grundes entbehren. Um den Mehlpreis angesichts der Steigerung der ausländischen Mehlpreise noch auf seiner gegenwärtigen Höhe zu halten, bedarf es eines Reichszuschusses bis 31. März 1921 von 5 1/2 Milliarden. Soll dieser Preis auch bis zu Beginn der neuen Ernte aufrechterhalten bleiben, so bedarf das weitere 3,68 Milliarden. Solche Lasten kann die Reichskasse auf die Dauer nicht tragen, und es muß daher auf einen vorsichtigen Abbau Bedacht genommen werden. Auf dem Gebiete der Versorgung der Landwirtschaft mit Düngemitteln haben sich die Verhältnisse etwas gebessert und es liegt kein Grund vor, hier schwarz zu sehen, und es ist auch nicht nötig, den Kunstdünger durch Reichsmittel zu verbilligen, zumal das Stickstoffmonoxid neuerdings den Absatz durch Bewilligung günstiger Zahlungsbedingungen erleichtert. Die Leistung der Stickstoffwerke wird im laufenden Jahre den Bedarf bereits übersteigen. Zum Schlusse erwähnte der Minister die Fälle Augustin und Ramm, gegen die bekanntlich ein Verfahren wegen Bestechung schwebt.

Als erster Redner sprach der sozialdemokratische Abgeordnete Braun-Düffeldorf, der als Mitglied der preussischen Landesversammlung gleichzeitig preussischer Landwirtschaftsminister und Ministerpräsident ist. Da er, gleich Dr. Hermes, auf die vielerörterten Fälle Augustin und Ramm einging und auch seine Projekte bezüglich der Düngemittelverbilligung gegenüber der Düngemittelpolitik des Reichslandwirtschaftsministeriums verteidigte, veranlaßte er Dr. Hermes, der ja nach der Verfassung als Reichsminister jederzeit das Wort nehmen kann, zu einer Erwiderung.

Während Minister Dr. Hermes sprach, sah man, wie der Abgeordnete Braun sich beim Präsidenten zum Worte

meldete und sich dann überraschender Weise nicht wieder auf seinem Abgeordnetenplatz, sondern auf der Reichsratsstrasse auf seinen Platz als preussischer Ministerpräsident niederließ. Er machte sich die Verfassungsbestimmung zu Nutze, die auch den Vertretern der Landesregierungen das Wort außerhalb der Reihe gestattet, und kaum hatte Hermes geendet, so erhielt der Herr preussische Landwirtschaftsminister vom Präsidenten das Wort. Seine Replik rief sofort wieder den Reichs-ernährungsminister zu einer Gegenerklärung auf den Plan. Und das alles wegen der Düngemittelauflage und der Fälle Augustin und Ramm. Die Ueberraschung des Tages war aber erst das Eingreifen des Reichskanzlers, der unmittelbar nach dem Reichslandwirtschaftsminister das Wort nahm; er sprach sein tiefes Bedauern über den Zwischenfall aus und betonte vor allem, daß Fälle solcher Art nicht geeignet seien, die Autorität der Reichs- und Staatsbehörden zu stärken. Nach ihm erschien Herr Braun noch einmal auf seinem Reichsratsplatz, um festzustellen, daß ihn die Schuld für das unerfreuliche Zwischenspiel nicht treffe, und hervorzuheben, daß das parlamentarische Regime es eben mit sich bringe, daß Abgeordnete auch als Minister sprechen könnten. Dann vertagte der Präsident die Sitzung auf Dienstag.

Berlin, 7. Dez. In der heutigen Reichstagsitzung wurde das Verhalten des Ministers Braun von den Rednern des Zentrums, der Deutschen Nationalen und der Deutschen Volkspartei übereinstimmend mißbilligt. Der unabhängige Redner Herz machte sich die Haltung Brauns selbst in seinen Argumenten zu eigen und stellte die neugierige Frage, ob der Reichskanzler die Autorität der Reichsregierung gegenüber den Regierungen anderer Länder, z. B. Bayerns, erforderlichenfalls ebenso energisch wahrnehme wie gegenüber dem deutschen Landwirtschaftsminister. — Die Beratung des Haushalts des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft wurde dann fortgesetzt und soll morgen beendet werden. Außerdem Vorlage über die Erhöhung der Kinderzulagen für Beamte.

Der Religionsunterricht in der Schule.

Die Reichsgerichtsentscheidung über die Erteilung des Religionsunterrichts in den Volksschulen liegt jetzt im Wortlaut vor und hat allgemeines Interesse. Das Urteil gründet sich im wesentlichen auf folgende Erwägungen:

Die Volksschulen sind nach der Vorschrift der Reichsverfassung Gemeinschaftsschulen und haben Religionsunterricht zu erteilen. Er kann nur fortfallen in den Volksschulen, die auf Grund der Ausnahmevorschrift des Absatzes 2 des Artikels 146 als bekenntnisfreie Schulen errichtet sind. Der

Artikel 174, der überdies nur eine Uebergangsvorschrift ist, bezieht sich lediglich auf die ausnahmsweise und gegen die Regel bestehenden Bekenntnisschulen und weltlichen Schulen. Nur was diese Schulen anbelangt, soll es bis zum Reichsschulgesetz bei der Rechtslage bleiben, die beim Inkrafttreten der Reichsverfassung bestand. Für die allgemeine und regelmäßige Form der Volksschulen dagegen sind die allgemeinen Bestimmungen der Reichsverfassung bindend, insbesondere die Vorschrift, daß der Religionsunterricht ordentliches Lehrfach ist. Nachgewiesen wird die Entstehungsgeschichte des Artikels 174 und durch eine bei seiner dritten Lesung vom Unterstaatssekretär gegebene und unwiderprochene Erläuterung.

Preussischer Zentrumsparteitag.

Der Parteitag der preussischen Zentrumsparlei, der für den 11., 12. und 13. Dezember nach Berlin zusammengerufen ist, ist die erste große Tagung der Zentrumsparlei Preußens. Nachdem auf dem Reichsparteitag im Januar die deutsche Zentrumsparlei sich eine straffe Organisation gegeben hat, wird die bevorstehende Tagung die gleiche Aufgabe zu lösen haben für die Zentrumsparlei Preußens. Da die preussische Landesversammlung demnächst auseinander geht und durch den ersten Landtag des Freistaates Preußen ersetzt werden wird, ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, an dem ein Rückblick zu werfen ist über die gesetzgeberische Tätigkeit der verfassunggebenden Volksvertretung und im besonderen auf die Mitarbeit der Zentrumsfraktion. Die Vorbereitung der bevorstehenden Landtagswahlen wird der Parteitag gleichfalls zu erledigen haben, um so mehr, als das politische Ringen diesmal sehr hart zu werden scheint. Das sind die drei großen Aufgabengebiete, deren glückliche Lösung wir im Interesse des Vaterlandes und der Partei vom bevorstehenden Parteitage erhoffen. Es trifft sich gut, daß mit der Tagung das 50jährige Bestehen der preussischen Zentrumsfraktion zusammenfällt. Das Programm trägt diesem Festcharakter Rechnung durch den Gedächtnisgottesdienst und das gemeinsame Essen am Sonntag, den 12. Dezember. Die Beratungen, die im großen Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses gepflogen werden, sind dem Publikum und der Presse zugänglich, soweit die Tribünen des Hauses das gestatten.

Briefblock

Briefkassetten für Geschenke, Briefmappen, Postkarten, Kurzbriefe (mit und ohne Einlage) empfiehlt
Ph. Kleinbühl, Königstein, Hauptstr. 41, im Laden.

Lieselotte.

Roman von Fritz Gahner.

(Nachdruck verboten.)

Jene dort, die eben sein Haus zu verlassen sich anschickte, hatte er in diesem Augenblick an sein Herz ziehen mögen, um ihr zu sagen: „Ich habe dich lieb, Lieselotte! Ich habe dich schon immer lieb gehabt. Aber in der Verblendung meiner Sinne folgte ich dem gaukelnden Schein eines Irlichts, das mich in den Sumpf führte und in das Elend. In jener Stunde, da ich mich der andern zu eigen gab, verlor ich dich. Und du wurdest mir eine Fremde!“

Das war die Wahrheit! Die Wucht der auf ihn eindringenden Gedanken und Gefühle schien ihn niederwerfen zu wollen. Aber er raffte seine ganze sittliche Kraft zusammen und bot dem Sturm die feste, feste Stirn. Und er bezwang ihn.

Nach ehe Lieselotte die Tür erreichte, hatte er sie mit schnellen wenigen Schritten eingeholt und hielt sie zurück.

„Sie dürfen nicht so gehen — Lieselotte,“ sagte er mit heiserer Stimme, ihren Vornamen in der Erregung ganz unbewußt benutzend. „Es wäre ein schlechter Dank, wenn ich das duldet. Mein Frau hat in der Uebereilung gesprochen, vergehen Sie ihr. Treten Sie, bitte, einen Augenblick in das Zimmer und lassen Sie mich den Wagen bestellen. Sie dürfen nicht in der Nacht allein nach Driebusch.“

„Ich fürchte mich nicht, Herr von Düringen,“ entgegnete sie einfach. „Lassen Sie mich fort!“ Ihre letzten Worte begleitete ein flüchtiges, inständiger Blick. Fast wie Qual schmerzte es in ihren Augen.

„Nein, Sie dürfen nicht! Was sollte Ihr Vater von mir denken, wenn ich Sie zu dieser Stunde allein gehen ließe. Und wie mühten Sie mich beurteilen, wenn ich Sie ohne Schutz in die Nacht hinausgäbe. Warten Sie nur fünf Minuten, dann steht der Wagen zu Ihrer Verfügung.“

Sie schüttelte den Kopf und ergriff die Türklinke.

Und nicht allein, auf keinen Fall! Ich begleite Sie.“ Lieselottes Auge wanderte durch den Flur, bis es an dem Gesicht Sndoniens haften blieb. Sie bemerkte ihren spöttischen Blick und glaubte ein höhnisches Lächeln um ihre

Mundwinkel zu sehen. Als Heinz schon seinen Mantelfragen hochklappte und die Tür öffnen wollte, sagte sie:

„Dann bitte ich um den Wagen, Ihre Begleitung aber darf ich nicht annehmen.“

Wie Sie wollten. Jedenfalls dürfen Sie nicht allein fort.“

Sndonie verschwand in ihrem Boudoir. Man hörte das Knarren des vorgehobenen Riegels. Und gleich darauf erklang ein ersticktes, hysterisches Schluchzen im Zimmer.

Heinz lächelte bitter. „Romdiantin!“ dachte er.

Er nötigte Lieselotte in sein Zimmer, entzündete die Lampe und lud zum Sitzen ein. Dann eilte er hinaus, um den Wagen zu bestellen.

Wieder war Lieselotte allein. In seinem Zimmer. Ihre Augen wanderten schau durch den Raum. Sie mußte jener Stunde gedenken, mit der ihr Leid an diesem Orte begann. Dort, an dem Schreibtisch gelehnt, stand er und erzählte von seiner Braut und seinem Glück. Ach, die Qual jener Stunde würde ein ganzes Leben nicht hinwegzunehmen vermögen. Wie oft hatte sie das nicht gedacht! Und nun war kaum noch ein mattes, leises Aufbegehren da. Die eben durchlebten Minuten auf dem Flur hatten ihr die Wahrheit dessen übergenug bestätigt, was Tante Malve ihr erzählt, und ihr gezeigt, daß Heinz unglücklich sei. Unglücklich sein mußte! Sie verstand, daß der warmempfindende, aufrichtige, ehrliche Heinz an der Seite seines Weibes, das sie heute in seiner ganzen Herzlosigkeit und Oberflächlichkeit, Verstellung und Genußsucht kennen gelernt hatte, nicht glücklich sein konnte. Ein unendliches, tiefes Bedauern zog durch ihre Seele. Ein heftiger Schmerz quoll in ihr auf. Sie hätte alles dahingeben mögen, um ihn glücklich zu machen. Und sie konnte nichts für ihn tun. Mit untätigen Händen und zerrissener Seele mußte sie seitab stehen. ... O, diese Stunde, dieser Raum!

Aber als er dann in der nächsten Minute zurückkehrte, zwang sie alle Erregung, Angst und Sorge hinter ruhige, leidenschaftslose Züge. Wie ein müdes, abgespanntes Kind sah sie in seinem Schreibstisch.

Er ging mit verchränkten Armen im Zimmer auf und

ab, ohne zu sprechen. Und sie fragte nichts. Aber sie bemerkte seine bewölkte Stirn und die fest in die Unterlippe gegebene Zahnreihe. Wußte er schon, daß er unglücklich war?

Da hörten sie, daß der Wagen vorfuhr. Stumm gingen sie vors Haus.

Vom Wagen aus streckte sie ihm ihre Hand hin. Er ergriff sie und fand kein Wort, das er ihr hätte sagen können. Nicht einmal eines des Dankes.

Und ihr „Gute Nacht, Herr von Düringen“ klang kühl und gemessen, als wenn Welten zwischen ihnen ständen.

Ja Welten! Heinz erwog es, als er später einsam am Sterbebett Tante Malvens saß.

Ein anderer hätte dies Band einer unseligen Ehe jetzt vielleicht ohne Strupel gelöst. War in Heinz aber auch die Liebe erloschen, er hielt es für seine Pflicht, auszuharren! Wohl stieg, wie ein lodendes Traumbild, Lieselottes liebes Antlitz vor seiner Seele auf; aber er mußte es verdrängen.

Freilich, die Kämpfe, die dies ihn kostete, waren die schwersten und bittersten, die ihm das Leben bislang gebracht hatte. Es wollte ihn fast bedürken, daß das Schicksal ihn über seine Kraft belaste.

Dennoch, er mußte durch! —

Blah und müde kroch der verschlafene Dezembertag aus seinen grauen Wolkenbetten. Ein feiner Sprühregen hatte sich angefangen und ließ sich von dem Morgenwinde gegen die Fensterscheiben treiben, um in kleinen, schmalen Bächen und Rinnsalen an dem blanken Glase herniederzugleiten.

Zerschlagen an Leib und Seele erhob sich Heinz von dem Stuhl, der neben dem Sterbebett stand. Wie trübe und grau das alles aussah da draußen! Grau der Himmel, grau die Welt mit ihrem griesgrämigen, nasskalten Dezembergesicht.

Er ging sinnend im Zimmer auf und ab. Zufällig fiel sein Blick in den Spiegel. — War das möglich? Er trat dicht an das blankte Glas und strich mit der Hand über das Haar, als wollte er etwas hinwegwischen. — Aber es blieb.

Heinz von Düringen sah im blauen Frühlicht an seinen Schläfen — ergrautes Haar!

(Fortsetzung folgt.)

Einigung in der Viehablieferungs-Frage.

Die Pariser Verhandlungen über die auf Grund des Friedensvertrages zu leistenden Viehablieferungen sind jetzt abgeschlossen und werden bekannt gegeben. Nach den der deutschen Regierung seinerzeit überreichten Listen wurden von Deutschland verlangt: 149 964 Pferde, und zwar 51 664 für Frankreich, 40 000 für Belgien, 5100 für Italien, 53 000 für Serbien; ferner 888 150 Rinder, und zwar 510 000 für Frankreich, 210 000 für Belgien, 11 150 für Italien, 157 000 für Serbien, davon 640 000 Rühre und tragende Färsen; weiter 896 835 Schafe, und zwar 276 835 für Frankreich, 200 000 für Belgien, 420 000 für Serbien; weiter 27 165 Ziegen, und zwar 25 165 für Frankreich und 2000 für Belgien. 1 745 000 Stück Geflügel und zwar 945 000 für Frankreich, 800 000 für Belgien; endlich 15 250 Schweine und 200 000 Kaninchen.

Der deutschen Kommission wurde in Paris ausgiebig Gelegenheit geboten, den deutschen Standpunkt zu erläutern und mit besonderem Nachdruck und auf Grund einer Menge statistischen Materials wurde der Nachweis geliefert, daß die Ablieferung der Viehablieferungen die Lebensinteressen Deutschlands aufs schwerste schädigt. Während der Verhandlungen stellte sich heraus, daß eine Verständigung über die Herabsetzung der Gesamtforderung ausgeschlossen war. Auf Vorschlag der Reparationskommission einigte man sich schließlich auf eine in sechs Monaten zu leistende Abschlagslieferung. Die Verhandlungen darüber gestalteten sich schwierig, da die Kommission namentlich auf der Ablieferung der tragenden Tiere bestand, wenn auch nur zunächst 30 000 Stück. Die deutsche Kommission hat sich schließlich in Berlin ermächtigen lassen, auf dieser Basis abzuschließen und das ist am Samstag geschehen.

Die Vereinbarung geht dahin: Deutschland wird das Geflügel, die Ziegen und Schweine nach den Bestimmungen des Friedensvertrages abliefern; die sechsmonatige Frist erstreckt sich auf die übrigen Tiere, und vor Ablauf dieser Frist wird der Wiedergutmachungsausschuß eine neue Entscheidung über die weiteren Mengen treffen. Die deutsche Kommission hat erklärt, daß die deutsche Regierung zwar bereit sei, ihr möglichstes zu tun, die vorgeschriebene Lieferung in der gegebenen Frist zu erfüllen, daß ihr aber die Innehaltung der Frist nur möglich sei, wenn Alter, Gewicht, Leistungsfähigkeit und Durchschnittsqualität des jetzigen Viehbestandes berücksichtigt werden und dem Vorkommen der einzelnen Gattungen in Deutschland Rechnung getragen wird. Das Geflügel soll nach Möglichkeit in drei, spätestens vier Jahren geliefert werden, die Ziegen und Schweine in drei Jahren, und zwar in gleichen Mengen. Die Lieferfristen beginnen nach einem von den beiderseitigen Sachverständigen zu vereinbarenden Zeitpunkt. Von den Tieren, für deren Lieferung eine Frist von sechs Monaten gestellt wird, sind zunächst zu liefern: 30 000 Pferde, 125 000 Schafe, 60 000 Stiere, Ochsen usw., ferner 30 000 tragende Rühre und Färsen.

Die ersten Milchkühe aus Amerika.

Bei der Auslandsabteilung des deutschen Roten Kreuzes ist die Nachricht eingetroffen, daß 124 Rühre, 2 Bullen und 2 Kälber von Fredericksburg in Texas die Reise nach Deutschland angetreten haben. Die Spende geht von 100 Deutsch-Amerikanern in Fredericksburg unter Leitung des Herrn Holm-Ostrow aus. Außerdem hat der Gillespie-County-Hilfsverein aus gesammeltem Geld 33 Rühre hinzugekauft. Die Stammesverwandten in Texas hatten noch ein übriges durch Ankauf von bedeutenden Mengen Futtermitteln, die gleichzeitig mit den Rühren über das große Wasser geschickt wurden.

Argentinien und der Völkerbund.

Genf, 5. Dez. Die argentinische Regierung teilte gestern dem Präsidenten der Völkerbundsversammlung, Symans, mit, daß Argentinien von jetzt an seine Mitarbeit im Völkerbund einstellen werde.

Der Entschluß der argentinischen Abordnung, auf eine weitere Teilnahme an den Genfer Verhandlungen des Völkerbundes zu verzichten, wurde heute in der öffentlichen Sitzung bekanntgegeben. Der wichtigste der argentinischen Anträge betrifft die Aufnahme neuer Länder in den Völkerbund. Nach dem zweiten Abschnitt des ersten Artikels der Verfassung kann die Versammlung des Völkerbundes mit Zweidrittelmehrheit die Aufnahme neuer Mitglieder beschließen, vorausgesetzt, daß das neue Mitglied eine tatsächliche Gewähr für seine Vertragstreue liefert. Die Vertretung Argentiniens beantragt nicht die Befestigung dieser Bestimmung, sie schlägt vielmehr eine Interpretation vor, die darauf hinausgeht, daß die Staaten, deren Selbständigkeit völkerrechtlich nicht angezweifelt werden kann, ohne Prüfung und Abstimmung zugelassen sind, sobald sie es selbst verlangen. Nachdem sich die Vertreter Argentiniens in Genf überzeugt haben, daß dieses Ziel noch nicht zu erreichen ist, halten sie ihre weitere Arbeit für überflüssig.

Die Anträge Argentiniens und der anderen neutralen Staaten sind zunächst einer Kommission überwiesen, die für die nächste Tagung Bericht erstattet.

Berlin, 6. Dez. Zu dem Protest Argentiniens in Genf sagt die „Vossische Zeitung“: Die Argentinier sind vermutlich nicht die einzigen Unzufriedenen; ihre Stimmung wird zweifellos von allen jenen geteilt, die dort ihren Willen geltend machen wollen, aber nicht Kraft dazu besitzen. Dieser Mangel würde nicht aufhören, wenn der argentinischen Anregung Folge gegeben würde, alle souveränen Staaten in den Völkerbund aufzunehmen und auf Grund einer demokratischen Wahl einen neuen Völkerbund zu bilden.

Berlin, 7. Dez. (Wolff.) Im „Vorwärts“ heißt es: Niemand auf der Welt hat mit tieferer Inbrunst auf das Zustandekommen und Gedeihen des Völkerverbundes geachtet als die deutsche Sozialdemokratie. Deshalb begrüßen wir die Lat Argentiniens, die sich nicht gegen den Völkerbund richtete, sondern gegen dessen Karikatur, und wir

möchten, in der Hoffnung, daß alle Völker die Bedeutung und Schönheit der Geste Argentiniens begreifen, schon jetzt rufen können: Der Versäuer Völkerverbund ist tot, es lebe der wahre Völkerverbund!

Die Volksabstimmung in Griechenland.

Athen, 7. Dez. (Wolff.) Die Volksabstimmung in Athen ergab 99 Prozent für und nur 1 Prozent gegen die Rückkehr des Königs Konstantin. Die Zahl der Stimmenthaltungen ist ganz unbedeutend. Die Strafen sind gespart und es herrscht eine festliche Stimmung.

Das vorliegende Telegramm gibt nur das Abstimmungsergebnis von Athen, das zwar noch keine endgültigen Schlüsse auf das Gesamtergebnis des Referendums zuläßt, aber immerhin von sympathischer Bedeutung ist. Denn auch bei den allgemeinen Wahlen hatte die Hauptstadt den Gradenmesser für die allgemeine Stimmung des Landes abgegeben.

Politische Rundschau.

Die Beamten-Bewegung.

Der preussische Minister des Innern leitete auf Bitten des Staatssekretärs Freund gegen diesen ein Disziplinarverfahren ein wegen der Vorwürfe, die der frühere Staatssekretär Braun gegen Freund erhob.

Eine Warnung des Reichspostministers.

Das Reichspostministerium hat an alle Dienststellen ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt: „Gegen Beamte, die streiken oder ihre Unlust zum Dienst kundgeben, wird das Disziplinarverfahren mit dem Ziel auf Dienstentlassung eröffnet. Hilfskräfte, die sich dieser Bewegung anschließen, werden fristlos entlassen.“

Streik bei der Reichspost?

Berlin, 6. Dez. In einer gestern hier abgehaltenen Versammlung der Diätäre der Reichspost rief der Bericht über die Ablehnung von Teuerungszulagen in der geforderten Höhe sowie über das Streikverbot bei der Post große Erregung hervor, die noch durch briefliche Mitteilungen über die passive Resistenz eines Teiles der Postbeamten in Mannheim, Düsseldorf, Frankfurt und Essen gesteigert wurde. Ein Vertreter der Verbandsleitung warnte vor der passiven Resistenz, die er als Feigheit bezeichnete. Der deutsche Beamtenbund hatte beschlossen, an der Forderung der Teuerungszulagen in voller Höhe festzuhalten, und wenn das nicht erfüllt werden sollte, auch vor einem Streik nicht zurückzusichern. Der Reichsverband der Post- und Telegraphenbeamten hat angesichts des Ernstes der Lage seinen Gesamtvorstand nach Berlin einberufen.

Frühstücks-Papier

festdrückt, in Rollen, festgedrucktes Einschlagpapier i. Bog., eicht Salizyl-Papier in Rollen, (imit. in Bogen), festgedrucktes Einschlagpapier in Bogen empfiehlt

Ph. Kleinbühl, Königstein, Hauptstr. 41, im Laden.

Eisenbahner-Forderungen.

Laut „Freiheit“ wird der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes einen Aufruf veröffentlichen, in dem für die Beamten aller Befoldungsgruppen ein Teuerungszuschlag von 8000 M in den Ortsklassen A und B, von 7500 Mark in den Ortsklassen C und D und von 7000 M in der Ortsklasse E gefordert wird. Es soll der Versuch gemacht werden, direkte Verhandlungen mit der Regierung herbeizuführen. Gelingt dies nicht, oder werde die Regierung ein Entgegenkommen ablehnen, dann werde der erweiterte Vorstand des Verbandes über die Mittel und Wege befinden, die dann in Anwendung zu bringen seien. Der Aufruf schließt mit den Worten: Die Stunde ist ernst. Seid bereit, wenn der Ruf an Euch ergeht, einig und geschlossen den uns drohenden Kampf aufzunehmen.

Oberschlesien.

Berlin, 7. Dez. Der Reichstagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten beschäftigte sich heute vormittag mit der Antwortnote auf den Vorschlag der Allierten über die Abstimmung in Oberschlesien. Die Verhandlungen des Ausschusses waren vertraulicher Natur; sie ergaben gegenüber dem Vorschlag der Rote Lloyd George völlige Einmütigkeit.

Contentprotest gegen Ministerreden.

Berlin, 7. Dez. Gestern haben der englische Botschafter, der französische Botschafter und der belgische Geschäftsträger dem Reichsminister des Auswärtigen eine gleichlautende Note überreicht, worin über die Reden, die der Reichskanzler und der Außenminister im besetzten Gebiet gehalten haben, Beschwerde geführt wird. Die Note wird das Reichskabinett beschäftigen.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 8. Dez. Gestern Abend verstarb hier Herr Schuhmachermeister Anton Bommerstein, wiederum ein Veteran aus den Kriegen 1866, 1870/71, im 79. Lebensjahre. Der jetzt Verstorbene, bis in sein hohes Alter ein recht fleißiger Mann und seiner zahlreichen Familie immer ein treuherziger Vater, war hier der letzte und selbst für das ehemalige Herzogtum Nassau sicher einer der letzten Mitstreiter des ehemals nassauischen Jägerbataillons. Auch den Feldzug 1870/71 machte er, jetzt als 11r Jäger mit, und wurde im Kampfe verwundet. Zum letzten großen Kriege waren dann die Söhne und Schwiegeröhne des alten in weiten Kreisen bekannten Kämpfers, zum Teil in dem alten Bataillon des Vaters ausgerückt, ein Sohn erlitt den Heldentod. Die Freiwe. Feuerweh. der Gefangenenverein „Concordia“ und der Krieger- und Militärverein verlieren in dem Verstorbenen ein eifriges Mitglied, der Krieger- und Militärverein in ihm auch den 1. Vorsitzenden. Wie vielen Kameraden hat er schon die letzte Ehre erwiesen und mit ihren

Orden- und Ehrenzeichen zur letzten Ruhestätte begleitet. Nun ist er selbst, der zweitälteste Bürger unserer Stadt, verschieden und mit ihm einer der letzten des alten Bataillons, mit der Parole „Heimat“.

* Königstein, 8. Dez. Die am Montagabend im Restaurant Messer abgehaltene Hauptversammlung des Taunus- und Jungtaunusklub zusammengetreten. Die Vereinigung wurde durch den Obmann Herrn Hofphotograph Franz Schilling im Eingang der Versammlung gebührend in passender Ansprache gewürdigt und hierauf die Aufstellung des Wanderplanes für 1921 nach den Vorschlägen der hierzu ernannten Kommission beraten und beschlossen. Festgesetzt wurden zusammen 12 Wanderungen, zum größten Teil Halbtags-Wanderungen. Aber auch zwei Ganztages-Wanderungen sowie die mehrtägige Herbst-Wanderung wurden näher bestimmt, letztere soll diesmal nach Oberhessen mit dem alten Städtchen Schilf als Endziel unternommen werden. Die Wanderungen sind teils für Sonntags, teils für Werkstage festgelegt, weiter auch drei Wanderungen für die Jugendabteilung, ebenso wurden für alle Wanderungen je zwei Führer gewählt. Ferner wurden neue Satzungen beraten und beschlossen und alsdann die Vorstandswahl vorgenommen. Aus ihr gingen hervor als Obmann der seitherige Herr Franz Schilling, ferner Herr August Ohlen-schläger als dessen Stellvertreter, Herr Jakob Messer als 1. Schriftführer, als 2. Schriftführer Herr W. Boths, als Kassierer Herr Gottfried Ohlen-schläger und als Beisitzer die Herren Fritz Rühl, Konrad Klarmann, Walter Schilling und Ph. Kleinbühl. Ende Januar oder Anfangs Februar soll ein Familienabend mit Lichtbilder, Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen — aber ohne Tanz — im Hotel Procaß abgehalten werden, zu dessen Inzenierung am Montagabend eine mehrgliedrige Kommission aus Damen und Herren gewählt wurde. Die Einladung des Obmannes zu der heute Nachmittag stattfindenden letzten diesjährigen Halbtags-wanderung nach Reichen, Meistertum, Münster bildete den Schluß der äußerst lebhaften Hauptversammlung, das bei ihr bekundete große Interesse der zahlreichen Mitglieder ist hoffentlich die Einleitung zu regerer Tätigkeit in dem Verein, der sich die Förderung touristischer Bestrebungen im allgemeinen, insbesondere aber die Hebung des Touristen- und Fremdenverkehrs im Taunus neben Kenntnis und Sinn für Naturschönheit zum Ziel gesetzt hat.

* Königstein, 8. Dez. Bei der am 1. Dezember stattgehabten Viehzählung wurden in unserer Stadt gezählt: Pferde 77, Rindvieh 70, Schafe 122, Schweine 88, Ziegen 315, Kaninchen 212 und 1946 Stück Federvieh. Eine kleine Abnahme ist eingetreten seit der letzten Viehzählung bei Schafen und Kaninchen, Federvieh dagegen hat sich seit 1. Juli um 684 Stück vermehrt. Ob nun die Eier im Frühjahr etwas billiger werden?

In der Dienstag-Nacht trat Schneefall ein, sodas gestern Morgen die Landschaft ein winterliches Bild zeigte. Infolge der einziehenden milden Witterung konnte sich der Schnee jedoch nur im Gebirge behaupten.

In dem in voriger Nummer abgedruckten Artikel betr. Gedächtnisfeier des Gesangsvereins „Germania“ ist in der 10. Zeile statt „Maffengrab“ richtig „Matrofengrab“ zu lesen.

* Eppstein, 7. Dez. Herr Lehrer B o f f hat in dankenswerter Weise in der hiesigen Gemeinde zum Besten der tuberkulösen Schulkinder unentgeltlich Eltern eine Sammlung veranstaltet. Die Sammlung hatte ein Ergebnis von 1050.— erbracht. Der Ertrag ist dazu bestimmt, für die kranken Schulkinder Lebertran zu kaufen. Allen Gebern nochmals herzlichsten Dank. Obwohl von verschiedenen Seiten versucht wurde, dem Veranstalter Hindernisse und Schwierigkeiten zu bereiten, so hat er sich seine Mühe nicht verdrücken lassen und seine Sammlung zu Ende geführt. Wer hierüber ein Wort verliert und diese gute Sache kritisiert, und schließlich noch neidisch auf das Resultat blickt, der verurteilt sich an den Kermessen. Also nochmals Herrn Lehrer B o f f für seine mühevollen Arbeit herzlichsten Dank.

Auszug

aus dem Protokollbuch der Stadtverordneten-Versammlung vom 3. Dezember 1920

1. Die Aufnahme eines Kapitals im Betrage von 150 000 Mark bei der Nassauischen Landesbank gegen 4 1/2 Prozent Zinsen, 2 Prozent Tilgung und 4 Prozent einmalige Gebelbeschaffungskosten zur Grundstückserwerbung und für Umbauten wird genehmigt.

2. Die Frage der Befähigungszulage wird der Rechtskommission zur Prüfung vorgelegt.

3. Betr. Lohnverhöhung der Arbeiter beschließt die Versammlung, dem Kommissionsvorschlag entsprechend ab 1. Oktober 1920 eine Erhöhung von 15 Prozent; gleichzeitig wird beschlossen, dem Wirtschaftsverband beizutreten.

4. Die Stadt bewilligt eine Garantiesumme für die Automobilverbindung Cronberg-Reifenberg von jährlich 1500 M auf 3 Jahre. — Gleichzeitig beschließt die Versammlung, daß der Magistrat durch Landrat Jacobs die Mängel bei der Kleinbahn, Fehlen der Beleuchtung und Heizung und dergl., Einführung der 4. Wagenklasse der Gesellschaft vorträgt und auf Abstellung gedrungen wird.

5. Die Marktordnung wird in der vorgelegten Form genehmigt. Die Veröffentlichung derselben soll durch Anschlag erfolgen.

6. Der Tauschvorschlag L. A. Hahn für Erweiterung des Friedhofs wird der Baukommission überwiesen. Zu der vorzunehmenden Ortsbefestigung sind die Stadtverordnetenmitglieder und die Wirtschaftskommission einzuladen.

7. Die Versammlung beschließt die beiden Pferde abzu-schaffen und zwar durch öffentliche Versteigerung. Der Erlös wird dem Landwirtschaftsfonds zugeführt.

8. Kreditbewilligung für: a) Beihilfe für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene ist durch den Etatkredit erledigt b) dem Rhein. Verkehrsverein werden 40 M als einmaliger Beitrag bewilligt.

9. Besprechung betr. Wohnungskommission wird der Wahlvorschlagskommission überwiesen.

Kaufen Sie . .

solange noch ein gut gefülltes und reichhaltig fortiertes Lager Ihnen die Wahl passender Weihnachtsgeschenke erleichtert. Sie finden in einfachen und eleganten Briefpapieren, Schreibwaren usw. große Auswahl bei Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus.

Die Frage der Beschaffung neuer Büroräume wird mit den Wohnungsinhabern der Wohnungen in Gebäuden, die durch den Magistrat auf Grund des Kommunal-Gesetzes veräußert werden, verhandelt werden.

10. Wahl der Schuldeputation: Zu Punkt 2 der Beschlüsse werden gewählt die Herren Georg Hahn, Wilhelm Hahn, Jean M. Schwager; zu Punkt 3 die Herren Dr. Dr. Schmitt und Georg Kreiner. In der Armenkommission als Ersatz für Konrad Willmer wird Heinrich Steyer, in der Verkehrs- und Finanzkommission wird für Carl Anton Ed. Stern gewählt.

12. Herrn Dr. Baders werden unter der Bedingung, daß die Beiträge bezahlt, die in der Dr. Braunerischen Anstalt verbrachte Dienstzeit vom 1. April 1907 bis 1. Oktober 1909 in pensionsfähige Dienstzeit angerechnet.

Kleiner Kurobericht vom 6. u. 7. 12. 1920

mitgeteilt von der Landesbankstelle Königstein ohne Gewähr

Datum	6. 12.	7. 12.	Datum	6. 12.	7. 12.
Reichsbank	77.50	77.50	Berliner Börs.	234. —	—
Reichsbank	98.40	98.40	Deutsche Bank	320.50	321.75
15. 11.	—	—	Darmstäd. Bk.	179.75	179.75
1916	81. —	81. —	Dresdner Bank	217.75	218.50
Reichsbank	66.50	66.50	D. Eff. u. B. Bk.	155.75	156.25
1916	59. —	59. —	Postbank	153. —	153. —
Reichsbank	67.60	67.60	Reichsb. Cred. Bk.	177.75	179.50
1916	64.50	64.50	Deutsche Comm.	240. —	244. —
Reichsbank	55.30	55.30	Adlerwerke	322. —	325. —
1916	53.10	53.10	Daimler Bk.	259.75	265.50
Reichsbank	71.80	73.25	Allgem. Elek.	307. —	314.50
1916	60. —	61. —	Postbank	578. —	572. —
Reichsbank	53. —	53. —	Adm. Griesheim	400. —	399. —
1916	97. —	97. —	Indust. Bank	436.50	442. —
Reichsbank	100.10	100.30	Reichsbank	234. —	230.50
1916	106.25	106.75	D. Eff. u. B. Bk.	888. —	873.50
Reichsbank	87.80	89. —	Siemens & S.	354. —	361. —
1916	97. —	97. —	Schneiderwerke	270. —	274.50
Reichsbank	101.60	101.60	Bochumer Bergb.	510.50	—
1916	99.30	99.50	Endeavour	964. —	905. —
Reichsbank	101.50	101.50	Deutsche Exportb.	398.50	398.75
1916	102.50	102.50	Sachsenbank	401. —	405. —
Reichsbank	101. —	101. —	Harpner	559.90	574. 1/2
1916	105. —	104.10	Phoenix	690. —	—
Reichsbank	101. —	101.50	Reichsbank	548. —	—
1916	100.25	100.50	Schantung	627. —	—
Reichsbank	94. —	94. —	Sapag	195.50	193.10
1916	94. —	94. —	Nordde. Lloyd	188. —	189.75
Reichsbank	93. —	93. —	—	—	—
1916	90. —	90. —	—	—	—
Reichsbank	89. —	89. —	—	—	—
1916	85. —	85. —	—	—	—

Devisenkurse der Frankfurter Börse

	6. 12.	7. 12.	6. 12.	7. 12.	6. 12.	7. 12.
Gold 100 fl.	2235.20	2239.80	2342.50	2347.40	170. —	—
Gold 100 Kr.	1018.90	1021.10	1063. —	1071. —	112.50	—
Gold 100 Sch.	1411. —	1414. —	1466. —	1469. —	112.50	—
Gold 100 Fr.	1143.80	1146.20	1188.80	1191.20	81. —	—
Gold 100 Kr.	22.47	22.53	22.22	22.28	85. —	—
Gold 100 Sch.	941.50	943.50	969. —	971. —	81. —	—
Gold 100 Fr.	436. —	437. —	451. 1/2	452. 1/2	81. —	—
Gold 100 Kr.	254. —	254.50	265.70	266.30	20.40	—
Gold 100 Fr.	73.425	73.575	76.425	76.575	4.20	—

Amtliche Bekanntmachungen. Zwangsvorsteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft sollen am 11. Februar 1921, nachmittags 3 Uhr

in der Bürgermeisterei in Cronberg versteigert werden im Grundbuche von Cronberg Band 21 Blatt 809

(eingetragene Eigentümer am 2. November 1920, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks):

1. Heinrich Karl Zubrod von Cronberg zu 1/10.
2. Fuhrmann Gottfried Zubrod zu Cronberg zu 1/10.
3. Landwirt Wilhelm Zubrod zu Cronberg zu 1/10.
4. die Ehefrau des Max Blumberg, Elise geb. Zubrod zu Mannheim zu 1/10.
5. die Ehefrau des Konditors Arthur Huguenin, Ranny geb. Zubrod zu Berlin zu 1/10.
6. die Ehefrau des Mechanikers Heinrich Kehler, Anna Margaretha geb. Zubrod zu Rödelheim zu 1/10.
7. Fuhrmann Philipp Peter Zubrod zu Cronberg zu 1/10.
8. Anna Zubrod zu Cronberg zu 1/10.
9. die Ehefrau des Sattlers Anton Beck, Mina geb. Zubrod zu Cronberg zu 1/10.
10. Reidner Karl Friedrich Reinhard Zubrod zu Rodenheim zu 1/10.
11. Maria Magdalena Zubrod zu Cronberg zu 1/10.
12. Lorenz Zubrod zu Cronberg zu 1/10.

eingetragene Grundstücke: lfd. Nr. 5, 7 bis 15 des Bestandsverzeichnis:

- Grundblatt 18 Barzelle 405/30 etc., Bettersheim Garten, 6 ar 76 qm groß, Reinertrag 132 Tlr., Grundsteuer mütterliche Art 1068.
- Grundblatt 18 Barzelle 406/30 etc., Wilhelm Bonnstraße 8, a) Wohnhaus mit Hofraum und Vorgarten, b) Bierdeckel, c) Scheune mit Dolschall, d) Remise, e) Remise 22 ar 10 qm groß, Nutzungswert zu a 720 M., zu b 150 M., zu c 45 M., zu d 12 M., zu e 12 M.
- Grundblatt 18 Barzelle 438/26, Bettersheim Garten 8 ar 06 qm groß, Reinertrag 158 Tlr., Grundsteuer mütterliche Art 1068.
- Grundblatt 18 Barzelle 432/26, daselbst Garten 15 ar 16 qm groß, Reinertrag 297 Tlr., Grundsteuer mütterliche Art 1068.
- Grundblatt 18 Barzelle 433/24, daselbst Garten 14 ar 15 qm groß, Reinertrag 277 Tlr., Grundsteuer mütterliche Art 1068.
- Grundblatt 18 Barzelle 434/26, daselbst Garten 12 ar 52 qm groß, Reinertrag 245 Tlr., Grundsteuer mütterliche Art 1068.
- Grundblatt 18 Barzelle 435/26, daselbst Garten 12 ar 39 qm groß, Reinertrag 243 Tlr., Grundsteuer mütterliche Art 1068.
- Grundblatt 18 Barzelle 436/26, daselbst Garten 8 ar 08 qm groß, Reinertrag 158 Tlr., Grundsteuer mütterliche Art 1068.
- Grundblatt 18 Barzelle 437/26, daselbst Garten 8 ar 04 qm groß, Reinertrag 158 Tlr., Grundsteuer mütterliche Art 1068.
- Grundblatt 18 Barzelle 439/26, daselbst Garten 8 ar 09 qm groß, Reinertrag 158 Tlr., Grundsteuer mütterliche Art 1068.
- Königstein, den 1. Dezember 1920.

Das Amtsgericht.

Unter dem Viehbestande des Landwirts Jean Schmidt in Fischbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Ueber das fragliche Vieh ist die Sperre verhängt worden. Königstein, den 5. Dezember 1920.

Der Landrat: Jacobs.

Unter dem Viehbestande des Landwirts Wilhelm Sauer in Wültem ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Die über das Vieh verhängte Sperre ist aufgehoben. Königstein i. T., den 6. Dezember 1920.

Der Landrat: Jahn.

Pferdeverkauf.

Die Stadtgemeinde Königstein hat zwei mittelschwere Pferde (Kappen) zu verkaufen. Dieselben werden am Donnerstag, den 16. Dezember d. J., vormittags 11 Uhr, im hiesigen Rathhause einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt. Befichtigung von vorm. 9 Uhr ab gestattet. Königstein i. T., den 7. Dezember 1920.

Der Magistrat: J. B. Brühl.

Bekanntmachung für Reilheim.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen von Wilhelm Lanz, Adolf Herr, Peter Altmann Sr., Wendlin Rüb, Adam Müller Jr., Gebr. Dickmann, Peter Strobel, Konrad Beder, Heinrich Rauh, Josef Reiningen, Johann Steyer Jr., Jakob Heinrich Herr, Wilhelm Scholl Jr. Wm., Peter Schmitt Jr., Wilhelm Stelzer, Philipp Löw Jr., Georg Vermann, Erasmus Stelzer, Johann Fischer und Anton Seibold Jr. erloschen ist und die Desinfektion und Revision der Ställe stattgefunden hat, wird die über diese Viehbestände verhängte Sperre hiermit aufgehoben. Reilheim i. T., den 6. Dezember 1920.

Die Polizeiverwaltung: Kremer.

Krieger- und Militärverein 1873 Königstein im Taunus.

Die Mitglieder werden eingeladen sich an der Beerdigung unseres verstorbenen I. Vorsitzenden, des Kameraden

Herrn Anton Bommersheim

vollständig zu beteiligen. Zusammenkunft hierzu am Freitag, den 10. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokal „Zum Drück“.

Der Vorstand.

Neu eingetroffen: Cretonne

Prima Ware Mtr. 13.50—18.50

Hemdentuch

prächtige Qualität . Mtr. 19.75

Adolf Härtter

Königstein im Taunus

Hauptstrasse Fernruf 154

Zur gefl. Kenntnis,

daß ich meinen Schweinehandel von Niederhofheim nach Unterliederbach, Steinweg 6, verlegt habe. Gleichzeitig steht ein Transport Einlegeschweine und Läufer zum Verkauf.

Eugen Gelbert, Unterliederbach, Steinweg 6.

Wir empfehlen in großer Auswahl zu reellen Preisen:

Strick- und Häkelwolle, Strümpfe, Socken, Sportstulpen, gestrickte Damen-Jakets, Goldblusen, Seelenwärmer, Blusenschoner, Tücher, Mützen, Hauben, Schürzen, Korsetts, Kinder-Sweater und Herren-Strickwesten, Trikotagen, Hosenträger, Damen-, Kinder- und Herrenwäsche, Erstlingsausstattungen

Rauch & Schachner, Höchst a. M., Königsteinerstrasse 2a.



Von Freitag, den 10. Dezbr. bis einschl. Montag, den 13. Dezbr.

Schlager-Programm!

HENNY PORTEN

HENNY PORTEN

DIE SCHULD

Drama in 4 Akten.

Die Hochzeitsreise

Glänzendes Lustspiel in 3 Akten.

In der Hauptrolle: Arnold Rieck.

Spielzeit an Werktagen: 6 und 8 Uhr, an Sonntagen: ab 4, 6 und 8 Uhr

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Langgasse in Ehlhalten (Taunus) liegt bei dem Postamt Eppheim vom 7. Dezember ab 4 Wochen aus.

Danksagung.

Für die erwiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters

Herrn Joseph Jekstadt

sowie für die vielen Kranz- und Kerzenspenden sagen wir Allen herzlichen Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Schneidhain, den 7. Dez. 1920.

Eine verstellbare Büste

mit Ständer zu verkaufen Stamm, Schneidh. Weg 28, Kgl.

Rosshaare!

(Schweif- und Mähnenhaare) kauft zu den höchsten Preisen Josef Preis, Hornau i. T., Langestr. 33.

Postkarte anfert.

Ein Drogerieschrank

mit 75 Schubkästen, 2.20 hoch, 1.50 breit, 0.37 tief, zu verkaufen

Hornau i. T., Gartenstr. 2.

Zu verkaufen:

1 Dezimalwaage (neu)
1 Telefonischappart
1 Photogr. apparat mit Stativ (Rifel)

Obstgut Adolfs Höhe, Hornau im Taunus.

Eine junge

Milchkuh

zu verkaufen

Reilheim, Reilbergr. 15.

Prima Fahrkuh

mit Kalb & und ein 15 Monate Stier als Buchballe alter Stier geeignet

zu verkaufen

Winkelstraße 1, Hornau.

Eine gute

irächtige Ziege

zu verkaufen

Hauptstr. 11, Schneidhain.

Einen schönen 1/2-jährigen

Ziegenbock

gegen ein Ziegenlamme zu verkaufen

Mammolshain, Vorderstr. 7.

Schreibhefte

mit einfachen Linien mit und ohne Rand, kariert (Rechenhefte)

Diarien

Ph. Kleinböhl, Königstein

Hauptstr. 41, im Laden.

In Frauen- und Kinderloien

Dauch wird eine tüchtige Köchin gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche langjährige Zeugnisse aufzuweisen haben. Offerten unter K. 10 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Jung. Mädchen

f. leichte Hausarbeit einig.

Stunden d. Morgens gef.

Ru erfragen in d. Geschäftsst.

100-200 M. Tages-

Landwirtschaftliche Wochenschau

mit Viehversteigerung

sucht

tücht. Vertreter

an allen Orten. Angebote

unt. A. H. an die Geschäftsst.

Haus-

gekämmte Frauen-

haare werden ange-

kauft von

Friseur Elhemeyer,

Königstein, Elmburgerstr.

Holz-Drehbant

(alt ungebraucht),

einiges neues und gebrauchtes

Werkzeug (Profihobeln,

Schraubzwingen usw.), sowie

ein kleiner Furnier-Rest,

bestand zu verkaufen

Königstein, Deilmühlweg 6.

Zu verkaufen:

1 Herren-Adierrad mit

Verlauf u. guter Verstellung

1 Diamant-Schrot-

mühle, neu, mit Wand-

u. Krafttrieb, sowie eine

Singer-Nähmaschine,

fast neu.

Schneidhain i. Taunus,

Mielengrundstraße 3.

Spielsachen,

gebr. (3 Dampf-, Druck-,

Latm.) zu verkaufen. Näb.

Münster, Vorstädterstr. 3.

Schönes Piano

gut erhalten, schwarz, sehr

preiswert zu verkaufen

Frankfurt, Dörfelstraße 7.

Un- und Abmelde-

scheine

zu haben in der Druckerei

Ph. Kleinböhl, Königstein.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend verschied nach nur kurzer Krankheit mein lieber Gatte, unser guter treusorgender Vater, Grossvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Herr **Anton Bommersheim,**

Schuhmachermeister

Veteran von 1866, 1870/71

wohl versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 79. Lebensjahre, wovon wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt Mitteilung machen.

Königstein, den 8. Dezember 1920.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt: Freitag, den 10. Dezember, nachmittags 1/4 4 Uhr, vom Trauerhause Untere Hintergasse 7 aus.

Kathol. Gesellenverein Königstein im Taunus.

Am Donnerstag, den 9. Dezbr. 1920

Am Sonntag, den 12. Dezember 1920
abends 1/2 7 Uhr

im Saale des Hotels Procasky:

Aufführung des historischen Trauerspiels

Garcia Moreno's Tod

in 5 Akten — von Berlichingen.

Eintrittspreise: 1. Platz: 4 Mk. u. 60 ¢ Steuer
II. Platz: 3 Mk. u. 30 ¢ Steuer
Stehplatz: 2 Mk. u. 20 ¢ Steuer.

Karten für den 9. u. 12. Dezbr. sind erhältlich
bei Herrn Schuhmachermeister **Gottfr. Ohlen-
schläger**, Hauptstraße.

Männergesangsverein „Concordia“ Donnerstag Abend Gesangsstunde.

Frische Fische

Donnerstag — Frei-
tag eintreffend.

Schellfisch

groß à Pfund 4.50

klein à Pfund 3.00

Dermer

Holl. Bollheringe

la. Qual. à Stck. 1.40

Rollmops

1/2 Rolle à Stck. 85 ¢

Bückinge

zum billigsten Tagespreis.

Jacob Wisbach,

Königstein i. T.

Hauptstr. 47, Tel. 1:4.

Citronat Orangeat Mandeln Haselnußkerne usw.

sowie sämtliche Artikel
fürs

Weihnachtsgebäck

offeriert billigh

Adolf Härtter,

Königstein i. T.,

Hauptstr., Fernruf 154.

Verloren

blauer Seidenrest in der
Hauptstraße. Abzugeben
Gehr. Echlopart, Königsst.

Haararbeiten

in jeder Ausführung
fertigt an

G. M. Ohlenschläger,
Damen- u. Herrenfriseur,
Hauptstraße-Nachstraße,
Königstein im Taunus.

Atelier für Reparatur
von Haarspangen usw.

Frische Defen

für jedes Brennmaterial.

kleine Herde

für Zwangswohnungen in
allen Größen zu verkaufen.

Wilhelm Kowald,

Klosterstraße 6, Königstein.

Fernruf 58.

Prima Heu

zu verkaufen. Obstgut

Adolfsböhe Hornau i. T.

Königsteiner (KFW) Elektro-Wert

Zeitgemäße Weihnachtsgeschenke

elektr. Kochherde, Bügeleisen

Fußwärmer, Heizkissen usw.

Erstklassiges Fabrikat, billige Preise, billigster Stromverbrauch

Verkaufsstelle in Königstein: **Bender & Schwind**

Besonders preiswerte

Lebensmittel

Bari-Mandeln	Pfd. 26.—	Feinstes, garantiert reines	
Rosinen	Pfd. 13.—	Schweineschmalz	Pfd. 20.—
Sultaninen	Pfd. 22.— u. 24.—	Kokosfett	garantiert rein Pfd. 17.—
Korinthen	Pfd. 14.—	Feinste ungesalzene Tafel-	
Maismehl weiß	Pfd. 4.60	Margarine	Pfd. 15.—
für Backzwecke zur Mischung mit		Cornedbeef	1 Pfd. engl. 10.25
dem gleichen Quantum Weizenmehl		la. Rindfleisch	1 Pfd. 10.50
vorzüglich geeignet.		Leberwurst 2 Pfd.-Dose	12.50
Gerafp. Cocosnuß, Zimt,		Große Bollheringe	Stck. 1.30
Vanille, Vanillinzucker		la. Bückinge	Pfd. 6.50

Lebkuchen

Paket 2.25 und 3.50

Nikolaus

Stück 55 ¢ u. 1.10

Pfeffernüsse

1/2 Pfund M. 2.—

Weine und Spirituosen:

1919er Edenkobener	1/2 Flasche mit Glas	15.60
1919er Gauweinheimer	1/2 Flasche mit Glas	16.80
Ingelheimer (Deutscher Rotwein)	1/2 Flasche mit Glas	18.—
Roussillon (französischer Rotwein)	1/2 Flasche mit Glas	15.—
Malaga 1/2 Fl. m. Glas	16.80	
Samos 1/2 Fl. m. Glas	16.20	
Weinbrand-Verschnitt	1/2 Flasche 46.—	1/2 Flasche 24.50
Feinster Weinbrand	1/2 Flasche 52.—	1/2 Flasche 28.—
Weintrester-Brantwein	1/2 Flasche	36.—
Jamaica-Rum 1/2 Fl.	26.—	Jamaica-Rum-Verschnitt 1/2 Fl. 34.—
Feine Tafelliköre verschiedene Sorten.		

la. Bollreis	Pfd. 4.90	Haferflocken	Pfd. 3.60
Bruchreis	Pfd. 4.—	Bollmisch	condens. Dose 12.—
Maisgries gelb	Pfd. 3.10	Bollmisch	condens. Dose 9.50
Maisgries weiß	Pfd. 4.—	Kakao	rein 1/2 Pf.-Pat. 5.— u. 6.—
Bohnen braune	Pfd. 1.90	Ban-Eta-Kakao	1 Pfd. engl. 22.—
Bohnen weiße	Pfd. 1.90	Italien. Pflaumen	Pfd. 4.50
Erbisen grün mit Schale	Pfd. 2.80	Bosnische Pflaum.	Pfd. 5.50
Erbisen gelbe geschälte	Pfd. 3.20	Weihnachts-Kerzen	
Linzen neue fränkische	Pfd. 5.20	Feine Paraffin-Kerzen	Pat. 6.60

Besonders vorzügliche und preiswerte Cigarren:

Weißer Elefant	Sumatra- Cigarren 55 ¢	Bariete	großes Format, Sumatra mit Pfeffer-Einlage St. 80 ¢
Reg	mittelformig, rein überleitet-Cigarre 60 ¢	Prorektor	beliebte Form, rein überleitet-Cigarre 90 ¢

Rauchtabake der Firmen Niederre-Mannberg, Thorbecke-Cassel, Landfried-
Heidelberg, Haas-Dillenburg, Rausino-Bamberg, zu bill. Preis.

Feine Toiletteseife zu Geschenkzwecken
geeignet. Stück 2.—, 3.80, 4.25

Donnerstag frisch eintreffend:

Bratschellische Pfund 3.05 Mittl. Cabellau Pfund 3.40

Schade & Füllgrabe

Königstein, Hauptstrasse 35.

Viersitziges Gig,

fast neu, zu verkaufen evtl.
mit zugeb. Pferdegeschirr
Gärtner Heislitz,
Niederhöchstädt i. Taunus

4 junge Begeenten,

2 Begeanten und

1 Gänse

zu verkaufen

Fischbach im Taunus,

Eppelnerstraße 10.

Nähmaschinen-Reparaturen

aller Systeme, sowie alle Ersatzteile und
empfehlen

Mechaniker

Hch. Schneider, Neuenhain im Taunus

Obere Langgasse 25. :: Werkstatt im H

Reichsbund der Kriegsbeschädigten

Sonntag, den 12. Dez. 1920, nachm. 4 Uhr
im Saale des

Nassauer Hofes (Karl Bierbrauer)
veranstaltet die Ortsgruppe Neuenhain
zum Besten der Kriegswaisen und Halb-
waisen Neuenhains ein

Wohltätigkeits-Konzert

ausgeführt vom

Gesangsverein „Brüderlichkeit“ Neuenhain

Dirigent:

Herr Musikdirektor Carl Specht, Frankfurt a. M.

unter gütiger Mitwirkung von:

Herrn Philipp Heilmann, Violine;

Herrn Direktor Karl Specht, Bariton;

Herrn Karl Kümmel, Klavier.

Vortragsfolge:

1. Chor: Erbauung K. Specht
2. Violinvortrag: a) Märchen Karl Böhm
b) Madrigal Franz Drdla
3. Chöre im Volkston: a) Im Maien J. Werth
b) Waldesweise E. S. Engelsberg
4. Bariton solo: Tom der Reimer Karl Löwe
5. Chor: Schön Rohtraut H. Veit
6. Chor: Meeresstimmen L. Kempter
7. Violinvortrag: a) Liebesfreud Fritz Kreisler
b) Mazurka H. Wieniawski
8. Chöre: a) Nachtzauber M. Storch
b) Der sterbende Soldat C. Specht
9. Bariton solo: a) Drei Wanderer Hans Hermann
b) Die Beichte H. Suppé
10. Chöre (Volkslieder):
a) Nun leb' wohl Fr. Silcher
b) Hui auf L. André

Zur gefl. Beachtung:

Die Saaltüren sind während der Vorträge geschlossen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Rauchen strengstens verboten.

Eintrittspreise:

Reservierter Platz M. 3.—; nicht reservierter Platz M. 2.—

Kassenöffnung 3 Uhr.